



2019

ANTONIUS - KURIER

Antoniüsheim 
Altenzentrum GmbH

August / September / Oktober

Inhalt.....	2
Editorial.....	3
Neueinzüge.....	4
Geistliches Begleitwort.....	5
Rückblicke.....	6
Der Einrichtungsbeirat informiert.....	13
Gedenkseite.....	14
Gottesdienste	15
Veranstaltungen / Termine / Ausschau.....	16
Informationen aus der Verwaltung.....	18
Schmunzelecke.....	22
Ansprechpartner.....	23

Rückseite: Hinweis Förderverein

Editorial

Seite 3

Sehr geehrte Bewohner, Angehörige, Betreuer, Mitarbeiter, Gesellschafter und Besucher unseres Antoniusheims,

die Hitzewelle hat mich gerade noch fest in der Hand und dennoch liegen meinen Gedanken denen von Thomas Moore - Anglo-Irischer Lyriker - (1779 - 1852) seines Gedichtes „Des Sommers letzte Rose“ nicht fern. Frei übersetzt ist in der ersten Strophe von der letzten Rose im Garten die Rede, die im letzten Sonnenschein des Sommers einsam verblüht. „Meine Sehnsucht, meine Träume, seh' im Herbstwind ich vergeh'n. Aber du, du ganz alleine, kannst mein Herzeleid versteh'n“.

Vielleicht denken Sie, wieso, es ist doch gerade erst mal August und damit der Sommer noch in Hoch- und teilweise Höchstform, da ist es noch ein bisschen hin mit dem Herbst. Ja und Nein, denn diese Ausgabe unseres Antoniuskuriers richtet seinen Fokus vor allem in der Ausschau auf den Wechsel Sommer - Herbst.

Noch während wir den Sommer mit seiner Vielzahl an köstlichen Früchten schmecken, haben die Bauern bereits auf den Feldern mit der Ernte begonnen. In unserem Zentrum konnten auch wir schon die ein oder andere Ernte einholen. Nachhaltige Erfahrungen und Emotionen zeigen sich mit eindrucksvollen Bildern in der Rückschau dieser Ausgabe. Sicher erinnern Sie sich dabei so gerne wie ich an unser gelungenes Sommerfest.

Apropos Sommer! Über genügend Sonne in Form von Hitze haben wir ja keinen Grund zu klagen. Der DWD (Deutscher Wetterdienst) schickt uns regelmäßig bei mäßiger oder extremer Wärmebelastung (abhängig von den Tageshöchst- und Nachttemperaturen) eine sogenannte „Hitzewarnung“ per Mail. Diese versetzt all unsere Mitarbeiter in besondere Habachtstellung. Heißt, es finden sorgfältig definierte und geplante Maßnahmen, auf die auch der DWD immer wieder die Gesamtbevölkerung in den verschiedensten Medien aufmerksam macht, zur Vermeidung von „Hitzeunfällen“ statt. Das beinhaltet das morgendliche Lüften, wie auch das überprüfen der Raumtemperatur bis hin zur Bilanzie-

rung der Flüssigkeitszufuhr, evtl. mit einer Ärztlichen Verordnung einer Infusion. Ältere und zum Teil auch modernere Gebäude sind zumeist nicht mit Klimaanlage ausgestattet. Die Diskussionen in Bezug auf Ökonomie und Wirtschaftlichkeit werden von Kolleg*innen und Trägergesellschaften-Verbänden kontrovers (u.a. Kosten-Nutzen, Dauer) diskutiert. An erster Stelle stehen aber alle Maßnahmen, die jeder Mensch bei Extremtemperaturen in der Regel kennt und beherzigen sollte. Mein ganz besonderer Dank gilt all unseren Mitarbeiter*innen, für die diese Phase mit einem zusätzlichen Arbeitsaufwand den Arbeitsalltag vielfältig herausfordernd gestaltet (ganz ohne Hitzefrei) und dennoch so weit als möglich alles tun, um Sie gut und ohne größere Beeinträchtigungen durch die „Heißen Phasen“ führen. Oft kommt es eben auf die richtige Haltung an. Davon schreibt auch beeindruckend unser Pfarrer Meister in seinem geistlichen Begleitwort.

Und während unsere schöne Parkanlage jeden Tag mehr ein bisschen bunter wird, steht uns eine besonders reiche Ernte bevor! 100 Jahre Antoniusheim-Verein werden am 01. September 2019 gebührend gefeiert. Mehr zur Historie erfahren Sie vom Vorstandsmitglied C.D. Wirtz als eindruckliche Serie (beginnend in der letzten Ausgabe) auf den Seiten 20-21. Als Verantwortlicher für die Antoniusheim Altenzentrum GmbH gratuliere ich mit großer Freude im Namen all unserer Mitarbeiter*innen und Bewohner*innen dem Antoniusheim e.V. mit all seinen Mitgliedern zu diesem beträchtlichen Jubeljahr mit 100 Jahren „Bewegte Geschichte-Bewegtes Leben“ und spreche unseren Dank aus für jedes Engagement, Übernahme von Mitverantwortung und Mitgestaltung bis hin zum Geleit in das Hier und Jetzt mit der Weichenstellung für den Fortbestand und Zukunftssicherung unseres Zentrums, getreu der Satzung (Auszug.„Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke. Der Verein ist selbstlos tätig und erfüllt damit die Werke der Caritas,.....“).

Mit der Gewissheit und Freude dieser Power und dem Wunsch nach einer mutigen Mitgestaltung grüße ich Sie alle herzlich! Michael Portz -GF-

Herzlich willkommen

**WIR BEGRÜSSEN HERZLICH UNSERE NEUEN
BEWOHNER*INNEN**

Stationäre Pflege

Herr Kaufmann, Bernhard
Frau Grabowski, Karin
Herr Ober, Achim
Frau Ulrichs, Ingrid
Frau Thelen, Christa
Frau Bleidner, Petra Ilse
Frau Sauer, Katharina
Herr Nerius, Jürgen
Frau Eibes, Christine
Frau Gros, Emilie
Frau Sand, Ingeborg
Herr Ringelmann, Valery

Wohnen auf der Antoniushöhe

Herr Radtke, Albert
Frau Remy, Dorothea
Frau Jost Erika
Herr Jost, Heinz



Geistliches Begleitwort

Seite 5

„Gebt ihr ihnen zu essen.“ (Markus 6,37)



1919 stiftete ein kinderloses Wiesbadner Ehepaar einen Teil seines Vermögens für Kinder ohne Eltern, im Krieg umgekommen oder verschollen oder hier verstorben. Ein Wiesbadner Pfarrer gründete im gleichen Jahr den Antoniusverein, nahm das Geld entgegen und erwarb das Bahnholzgelände mit Hotel und Villa. In der Villa wurde das Kinderheim eingerichtet und im Hotel das Geld zum Unterhalt des Kinderheimes verdient.

Heute steht nach bewegter Geschichte auf dem Gelände des ehemaligen Hotels das Antoniusheim Altenzentrum und anstelle der Villa hat der Caritasverband die Gebäude des „Jugendhilfeverbund Antoniusheim GmbH“ errichtet für Jugendliche, deren Eltern die Erziehungsberechtigung entzogen wurde und für unbegleitete jugendliche Flüchtlinge. Es ist ein Grundauftrag der Kirche, sich um Hilfsbedürftige und Arme zu kümmern. Jesus hat diesen Auftrag gegeben. Bei der Speisung der 5000 sagte er den Jüngern „**Gebt ihr ihnen zu essen**“ (Mk 6,37). Dabei geht es nicht allein um Einzelhilfen für einzelne Personen, sondern um die Beseitigung ungerechter Verhältnisse, damit alle menschenwürdig leben und am gesellschaftlichen Leben teilnehmen können. In unserem Land geht es zurzeit um bezahlbare Wohnungen, um Arbeitsverdienste, von denen eine Familie leben kann, und um eine auskömmliche Rente. In anderen Ländern geht es um die Beseitigung extremer Armut, sicheren Wohnraum, gesundes Trinkwasser und gesunde sanitäre An-

lagen, um ein funktionierendes Gesundheits- und Bildungssystem und um ausreichende Arbeitsplätze. Bei all den Nöten hierzulande und weltweit können wir, hier im Antoniusheim Wohnende, nicht mehr konkret helfen. Wir sind selber hilfs- und pflegebedürftig und nehmen das sichere Heim und die Hilfe anderer dankbar an. Aber es geht auch um unsere Einstellung, was wir denken und wovon und wie wir miteinander und über andere Menschen reden. Es geht um eine neue Mentalität der Solidarität. Solidarisch denken und fühlen heißt zu allererst, dass ich aufmerksam bin, dass ich darauf achte, was dem anderen/der anderen fehlt, wo er/sie Hilfe braucht.

Ein erster Schritt über unser Haus hinaus ist das Interesse am Schicksal der Jugendlichen, die ohne Eltern aufwachsen und im Jugendhilfeverbund Antoniusheim GmbH in unmittelbarer Nachbarschaft auf ein selbständiges Leben vorbereitet werden. Ein nächster Schritt weiter zu sehen sind die Armen unserer Stadt, vor allem die Obdachlosen und alle, die von Niedriglöhnen leben müssen. Und dann geht unser Blick auf die Menschen, die in anderen Ländern in großer Armut leben und keine Hoffnung auf Verbesserung haben. Wir können sie alle in unser Gebet nehmen und ihre Not vor Gott bringen. Und wenn jemand noch etwas zum Vererben hat und nicht weiß, wem er es übertragen soll: es gibt genug Institutionen, die sich um Notleidende kümmern. Das zweite vatikanische Konzil hat die gesellschaftliche Lage der Menschen zum Anliegen der Kirche gemacht. In dem großen Seelsorgedokument heißt es im 1. Artikel: „Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Menschen von heute, besonders der Armen und Bedrängten aller Art, sind auch Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Jünger Christi. Und es gibt nichts wahrhaft Menschliches, das nicht in ihren Herzen seinen Widerhall fände.“

Ihr Pfarrer Franz Meister

Rückblicke

Seite 6

➔ Kunst und Begegnung – Vernissage im Antoniusheim Altenzentrum



Viele Bewohner, Angehörige und Gäste besuchten am 17. Mai die Eröffnung der Ausstellung mit Zeichnungen und Malereien unserer Bewohner aus dem Projekt „Kunst und Begegnung“, das Dr. Oliver Schultz leitet. Diese von den Bewohnern gern besuchten Gruppen für Menschen mit Demenz finden seit 2012 wöchentlich wechselnd in den Wohnbereichen im Ludwig-Löffler-Haus und im Pfarrer-Pabst-Haus statt.



Der geschäftsführende Einrichtungsleiter Michael Portz begrüßte mit Freude die zahlreichen Gäste sowie Dr. Oliver Schultz.

Dr. Schultz ist Bildender Künstler und freier Projektmitarbeiter am Institut für Soziologie der Universität Gießen. Dort forscht er derzeit unter anderem zu den Themen Demenz und Migration.

Er ging in einer kurzen Ansprache auf die Bedeutung von Kunstbegegnungen als Tätigkeit und als Ausdrucksform für die betroffenen Menschen, aber auch für unsere Gesellschaft ein.



Kunst und Begegnung zeugt auch von feinem Humor: Bewohnerin Edda Challa-Bähring nannte ihr Bild „Turm von Basel“ Foto: Oliver Schultz



Dr. Oliver Schultz gibt den Menschen Papier, Stift und Pinsel, aber auch einfühlsame Aufmerksamkeit. Wenn die Worte fehlen, wird Kreativität zur universalen Ausdruckform. Foto: Alexander Paul Englert

Die sehenswerte Ausstellung bleibt noch bis zum 01. September 19 im Empfang des Ludwig-Löffler-Hauses für Interessierte offen.



Rückblicke

Seite 7

➔ Barbara Stoffel wird 105 Jahre alt



Mit nunmehr 105 Jahren ist Barbara Stoffel die älteste Bewohnerin im Antoniusheim Altenzentrum. An der Kaffeetafel nahm die Jubilarin ihre Glückwünsche entgegen. Starten wollte sie „auf jeden Fall erst, wenn Herr Portz kommt“, denn der Einrichtungsleiter

ist ihr besonderer Favorit. Die Glückwünsche des Hessischen Ministerpräsidenten Volker Bouffier und von Oberbürgermeister Sven Gerich überbrachte Stadträtin Gaby Wolf am 25. Mai für die Jubilarin. Auch Einrichtungsleiter Michael Portz sowie Frau Govorusic und Frau Traudes vom Einrichtungsbeirat gratulierten Barbara Stoffel zum 105. Geburtstag. Nach dem Verzehr der Jubeltorte berichtete Barbara Stoffel bereitwillig Anekdoten aus ihrem langen Leben. Da war von rasanten Ausflügen im Motorrad-Beiwagen die Rede und von dem Ententeich im Rheingauer Garten ihres Elternhauses. Denn die Jubilarin stammt aus Aulhausen und verheiratete sich dann in Wiesbaden, wo bis heute auch ihr Sohn Werner lebt. Als Werner geboren wurde, lebte die Familie am Schulberg. Nach der Mutterzeit verkaufte sie am Marktplatz Parfüm „oft an Schauspieler“ und Damenmoden bei Heratie. Nach dem Tode ihres Mannes fand sie im Jahr 2003 ein neues Zuhause im Antoniusheim Altenzentrum, wo sie jeder kennt und schätzt.



Der Abdruck erfolgt mit freundlicher Genehmigung des Breuer Verlags.

➔ Sturzprävention für elf hochbetagte Menschen im Antoniusheim



Studentinnen der Hochschule und Mieter aus dem Betreuten Wohnen.

Wie auch schon im letzten Jahr, hat die private Hochschule Fresenius aus Idstein ein Praxisprojekt im Antoniusheim Altenzentrum durchgeführt. Sieben Studentinnen im 6. Semester haben 11 Senioren mit einem Training zur Sturzprävention betreut. „Das Otago-Übungsprogramm ist wissenschaftlich evaluiert“ erklärte Dozentin M. Müssig. „Und es zeigt es die besten Erfolge ab dem 80. Lebensjahr.“ Binnen vier Wochen absolvierten Mieter aus dem „Betreuten Wohnen“ allesamt hochbetagt, sechs Trainings plus Hausaufgaben. Ihr Fitness-Status wurde vorab gemessen. Die Teilnehmer haben sich bis zu dem letzten Termin ausnahmslos verbessert, resümierten die Studierenden bei der Zertifikatsvergabe. Das Übungsbuch ist so aufgebaut, dass die Senioren auch privat weiter trainieren können. Einige Mieter verabredeten sich dazu, andere fragten nach dem nächsten Praxisprojekt der Hochschule Fresenius im Antoniusheim. Das sei vorgesehen, versprach Mirjam Müssig. Aktuelle Information gibt es bei Herrn Mathias Dreißigacker Telefon 0611/5420-1013

Rückblicke

Seite 8

➔ Clowndoktoren und Kinder im Antoniushaus Altenzentrum

Clowndoktoren bringen Humor, Lachen und Abwechslung in den Alltag des Antoniushaus Altenzentrum. Ein Team von zwei speziell ausgebildeten Clowndoktoren macht diese Aufgabe professionell und sensibel. Der persönliche und individuelle Kontakt mit den Clowns weckt Gefühle und Erinnerungen, motiviert zum Lächeln und Mitmachen. Im Antoniushaus Altenzentrum hatten wir über einen Zeitraum



mit sechs Terminen ein besonderes Projekt. In Zusammenarbeit mit dem ökumenischen Kindergarten St. Mauritius aus Wiesbaden studierten die Clowns „Josie“ und „Diego“ ein buntes Programm für die Bewohner*innen ein. Am 25.06.2019 fand der Abschlusstermin im Kindergarten statt, an dem sich die Clowns, die Kinder und Eltern und Bewohner*innen trafen. Es gab ein schönes Beisammensein mit Knabberereien und Kaffee. Für die kommende Zeit ist ab Herbst 2019 die Weiterführung dieses Projektes angedacht. Hierzu werden weitere Informationen folgen. Wir bedanken uns recht herzlich bei allen Interessierten, den Kindern des ökumenischen Kindergartens und den Clowndoktoren.

Ihre Mitarbeiter des Sozialen Betreuungsdienstes



Rückblicke

Seite 9

➔ Wiesbadener Schüler halfen dem Antoniushaus Altenzentrum bei der Wiederbelebung des Freiluftbrettspiels im Park

Frohgemut bei trübem Wetter: Der Geschäftsführende Einrichtungsleiter Michael Portz (links) mit Schülern der IGS Kastellstraße und ihrem Lehrer Jonas Becker (rechts).

Insgesamt 15 Schüler des Jahrgangs 10 von der IGS Kastellstraße haben in einer benoteten Projektarbeit für das Freiluftbrettspiel im Antoniushaus Altenzentrum eigenständig Schachfiguren entworfen und gebaut. Regenschauer verhinderten bei der Übergabe das geplante Schachturnier.

Das Turnier wird natürlich nachgeholt: **Eine Einladung erfolgt per Aushang!**



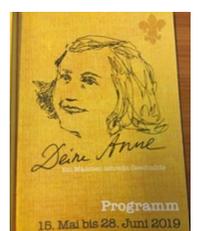
➔ Generationen im Gespräch

Die LAB (Leben Aktiv Bereichern), Schülerinnen des Oranien-Gymnasium und der Humboldt-Schule in Wiesbaden, veranstalteten im Rathaus eine generationsübergreifende Ausstellung. Ältere Menschen und Jugendliche besuchen gemeinsam im Rathaus die Ausstellung „Deine Anne, ein Mädchen schreibt Geschichte.“

Am 28.05.2019 besuchte der Sozialdienst mit Bewohner*innen

des Antoniushauses die Ausstellung, die über Anne Frank und ihre Zeit je eine historische, sowie gegenwärtige Auseinandersetzung mit der vergangenen Zeit umfasst. Zwei Schüler lesen Sequenzen aus dem

Tagebuch der Anne Frank vor. Es folgte ein musikalisches Intro als Übergang zur thematischen Auseinandersetzung zwischen Alt und Jung. An den Tischen eines Sitzungssaals mischten sich Jugendliche und auch Bewohnerinnen unseres Hauses. Die Schüler*innen konnten Fragen zur damaligen Zeit stellen sowie zu den eigenen Erfahrungen der Bewohner*innen. Von den Schüler*innen wurde dieser Austausch sehr gerne angenommen. Im Erdgeschoss befand sich die Ausstellung mit Kurzfilmen, Bildern und Fotos und Anregungen der Ausstellungsbetreuenden Schüler*innen. Immer wieder waren es Teile des Tagebuchs des Mädchens Anne Frank, ein historisches Dokument, das sich in der Ausstellung wiederfand. Anne Frank, geb. 12. Juni 1929 in Frankfurt am Main, gestorben Februar/März 1945.



Rückblicke

Seite 10

➔ Sommerfest im Antoniusheim

Es war ein ganz besonderer Höhepunkt für die Bewohner, Angehörige und Mieter unseres Altenzentrums am 17. Juni. Bei herrlichem Sonnenschein und sommerlichen Temperaturen konnte unser Einrichtungsleiter Herr Portz viele Gäste zum diesjährigen Sommerfest begrüßen. Das Antoniusheim beteiligte sich auch in diesem Jahr wieder an der Aktionswoche „Wiesbaden engagiert“ unserer Landeshauptstadt. Zum fünften Mal konnten wir die freiwilligen Helfer der Existenzgründeragentur EXINA GmbH willkommen heißen. Sie halfen wieder tatkräftig und immer sehr aufmerksam bei der Vorbereitung, beim Service und beim gemeinsamen Aufräumen am Abend.

Das Programm wurde abwechslungsreich gestaltet. Fritz Weil aus Mainz „verzauberte“ alle Gäste mit seinen magischen Künsten. Musikalisch sorgte Herr Wöll mit seinem Akkordeon in altbewährter Weise für Stimmung und lud alle zum Mitsingen ein. Eine gelungene Tanzdarbietung zeigte uns die Folklore-Tanzgruppe Gaidarka aus Wiesbaden. Mit ihren wunderschönen Trachten präsentierten sie uns Tänze aus aller Welt. Am Schluss unterhielt uns die „Männer-WG“ der Dilthey Schule Wiesbaden mit altbekannten Schlagern auf sehr humorvolle Art. Das begeisterte Publikum sang und klatschte begeistert mit und bat noch um eine Zugabe.

Für das kulinarische Vergnügen stand Herr Steppke von der Küche Aramark am Grill und alle konnten die wohlschmeckenden Bratwürste, Hirtenrollen und Salate genießen.

Es war wieder ein sehr schöner Nachmittag, der vielen Gästen ein Lächeln ins Antlitz gezaubert hat und noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Allen fleißigen Helfern und Mitwirkenden möchten wir ein herzliches Dankeschön sagen.



Rückblicke

Seite 12

➔ Klavierkonzert mit Herrn Jens Barnieck im Antonius-Saal

Am 14. Juni 2019 fand im Antonius-Saal ein Klavierkonzert statt.

Dieser erfolgte im Rahmen einer langen Reihe von Konzerten mit klassischer Musik in festlichen Sälen oder direkt in Alten- und Pflegeheimen, die von der Münchener Erich-Fischer-Stiftung initiiert und finanziert werden als ein besonderes Dankeschön an die Kriegs- und Nachkriegsgenerationen.



Über 30 Besucher aus AWH, AVH und LLH erlebten ein hervorragendes Konzert mit Werken von Bach, Mozart und weiteren bekannten Komponisten. Auf dem Flügel spielte der in Wiesbaden geborene Jens Barnieck, der mit fein dosierten Klangvaleurs sowie Brillanz und Klarheit in seinem Klavierspiel zu begeistern wusste. Herr Barnieck gibt weltweit Klavierabende, u.a. in Berlin, Buffalo/USA und Paris, und macht Aufnahmen für diverse Fernsehsender.

Ein Anliegen von ihm ist es, vergessene Komponisten wieder bekannt zu machen. So hat er anhand von Original-Autographen die Klaviersonaten des Wormser Komponisten Friedrich Gernsheim aus der Spätromantik neu aufgeführt und auf CD eingespielt. Er brachte bei unserem Konzert ein Klavierstück eines venezolanischen Komponisten zu Gehör, das viele Zuhörer mit seiner zupackenden Art in seinen Bann zog. Seine Begeisterung für Ragtime-Musik sprang auf die Besucher über, die um eine entsprechende Zugabe baten. Zum Abschluss spielte Herr Barnieck noch einige Lieder zum Mitsingen, bei „Hoch auf dem gelben Wagen“ wurde am lautesten mitgesungen.

Alle Besucher waren der Meinung, einem wunderschönen Klaviernachmittag beigewohnt zu haben und wünschen sich, dass Herr Barnieck uns demnächst wieder mit seinem Klavierspiel beglückt.

Claus-Dieter Wirtz

➔ Eiserne Hochzeit 65 Jahre

65 Jahre Ehe – so ein Ereignis können nicht viele Ehepaare gemeinsam erleben.



Unsere Jubilare Anna Maria und Günter Marx feierten am 22.7.19 das Fest der eisernen Hochzeit im Kreise der Familie und Mitbewohner*innen im Wohnbereich 1. Mit Sekt und einer wunderschön dekorierten Torte luden die beiden Jubilare alle Mitbewohner und Mitarbeiter ein, mit ihnen den besonderen Tag zu genießen. Kennengelernt haben sie sich 1950. Am 22.7.1954 fand die standesamtliche Trauung in Koblenz und am 25.7.1954 die kirchliche Trauung im Johannes Kloster in Lahnstein statt.

Für die beiden Eheleute wurde das Fest der eisernen Hochzeit „genau so schön, wie der Hochzeitstag.“

Frau Heidi Govorusic **Vorsitzende**
Herr Walter Riedel **Stellv. Vorsitzender**
Frau Anita Trautes
Herr Alfred Johann
Herr Pfr. Edmund Spiegel

Kutschenkorso

Am 04. Juni 19 fuhren Bewohner*innen, Frau Schedewie und ich in die City, um uns den Kutschenkorso anzusehen; den Auftakt für das Pfingstturnier in Wiesbaden-Biebrich.

Als erstes haben wir ein leckeres Eis geholt. Von dort aus sind wir dann zur Wilhelmstrasse-Ecke Taunusstrasse gelaufen, um den Kutschenkorso anzuschauen. Die Kutschen und Pferde waren alle sehr schön geschmückt und wir vollauf begeistert.

Heidi Govorusic

Sommerfest im Antoniusheim

Am 17. Juni bei herrlichem Sonnenschein lud das Antoniusheim vor dem Ludwig-Löffler-Haus zum Sommerfest ein.

Bei Bewohner*innen und Angehörigen kam das bunte Programm sehr gut an und auch für das leibliche Wohl war bestens gesorgt. Es gab nach Herzenslust Bratwürste, Salate und ein Gläschen Wein.

Vielen Dank für den schönen Nachmittag.

Anita Traudes

Wochenmarkt

Samstags besuchten Bewohnerinnen, Frau Krzepek und ich den Wiesbadener Wochenmarkt. Es gab viel zu sehen. Bei der Vielfalt an den Obstständen wurden Kirschen, Aprikosen und Himbeeren gekauft. Nach dem Einkauf gab es eine Bratwurst mit Pommes und ein Gläschen Weinschorle. Nach einem kurzen Orgelkonzert in der Marktkirche ging es wieder zurück. Es war ein wundervoller Vormittag.



Heidi Govorusic

Unser **Ausflug am 08.08.2019** führt uns mit dem Bus zur Domäne Mechthildshausen. Treffpunkt ist vor dem Ludwig-Löffler-Haus um 14.00 Uhr. Hierzu laden wir Sie jetzt schon alle sehr herzlich ein.

Heidi Govorusic

In der nächsten Ausgabe stellt sich der neugewählte Einrichtungsbeirat vor.





**IHR LEBEN HAT SICH ERFÜLLT –
DER KREIS HAT SICH GESCHLOSSEN**

**Wir gedenken aller Verstorbenen, die aus unserer Hausgemeinschaft
in die Ewigkeit abberufen wurden**

April		Mai	
Frau Romanowski, Helene	86 Jahre	Frau Leib, Erika	71 Jahre
		Frau Röske, Elisabeth	86 Jahre
		Frau Schurr, Martha	86 Jahre
		Herr Dremel, Wolfgang	80 Jahre
Juni		Juli	
Frau Herzog, Carola	92 Jahre	Frau Scharf, Ida	94 Jahre
Frau Georgiewski-Gerlach, Brigitte	68 Jahre	Frau Jahn, Erna	95 Jahre
Frau Prauss, Ingeborg	92 Jahre		
Frau Brühl, Waltraud	91 Jahre		
Her Hölz, Klaus	85 Jahre		

**Herr, gib Ihnen die ewige Ruhe.
Und das ewige Licht leuchte Ihnen.
Lass Sie ruhen in Frieden.**



Den Verstorbenen wird im Gottesdienst gedacht.

Gottesdienstordnung

Katholische Gottesdienste:

dienstags	10.30 Uhr	Kapelle
freitags	17.00 Uhr	Kapelle
sonn- und feiertags	10.30 Uhr	Clubraum



Besondere Feiertage/ Gottesdienste

15.August	10.30Uhr	Maria Himmelfahrt in der kleinen Kapelle
01.September	10.00 Uhr	Festgottesdienst in der großen Kapelle mit Bischof Dr. Georg Bätzing (Hoher Dom zu Limburg) zur Jubiläumsfeier 100 Jahre Antoniusheim Verein
29.Oktober	16.00 Uhr	ökumenischer Gedenkgottesdienst im Clubraum

Evangelische Gottesdienste :

Jeweils der dritte Mittwoch im Monat (siehe Aushang)

11.00 Uhr im Clubraum

Veranstaltungen / Termine /Ausschau

Seite 16

Es gibt zahlreiche Wochen-Angebote, die den Aushängen in den Wohnbereichen zu entnehmen sind. Besonders dankbar sind wir dabei all denen, die dieses Programm mit ermöglichen.

An dieser Stelle veröffentlichen wir nur Veranstaltungen, die nicht alltäglich sind.

August

			
08.08.2019	13.00 Uhr	Domäne Mechthildshausen	Bewohner Ausflug
12.08.2019	15.00 Uhr	Ludwig-Löffler-Haus WB 1	Speiseplan Ausschau
14.08.2019	14.00 Uhr– 17.00 Uhr	Ludwig-Löffler-Haus Foyer	Schuhverkauf
14.08.2019	14.30	Angehörigen Raum Oase	Alzheimer Gesellschaft
21.08.2019	11.00 Uhr	Clubraum	e.v. Gottesdienst

September

			
04.09.2019	14.30 Uhr	Angehörigen Raum Oase	Alzheimer Gesellschaft
09.09.2019	15.00 Uhr	Clubraum	Wortgottesdienst (Tour durch Wiesbadener Einrichtungen)
11.09.2019	14.30 Uhr	Clubraum	Fit in den Herbst zum Naturparcour
17.09.2019	16.00 Uhr	Clubraum	Dichterpflänzchen zu Heinz Erhardt
21.09.2019	16.00 Uhr	Clubraum	Zauberlesung mit Fritz Weil
28.09.2019	16.00 Uhr	Clubraum	Herbst-Konzert mit Frau Hilsdorf
30.09.2019	15.00 Uhr	Ludwig-Löffler-Haus EG	Geburtstagskaffee

Oktober

			
09.10.2019	14.30 Uhr	Angehörigen Raum Oase	Alzheimer Gesellschaft
16.10.2019	11.00 Uhr	Clubraum	ev. Gottesdienst
29.10.2019	16.00 Uhr	Clubraum	Ökumenischer Gedenkgottesdienst



Natürlich findet auch weiterhin unser TANZTEE mit „Gerd Durst“ im wöchentlichen Wechsel auf den Wohnbereichen für Sie statt.

LANDESHAUPTSTADT

Bewegungswochen durch Wiesbadens schönste Anlagen

➔ Fit in der Natur auf dem Naturpar- cours Bahnhofz

Mittwoch, 11. September 2019 · 14:30 – 16:00 Uhr

Treffpunkt:

14:30 Uhr an der Haltestelle „Bahnhofz“ der Buslinie 8 (für PKW liegt direkt dahinter ein Parkplatz).

Der 350 m lange Pfad im Wiesbadener Stadtwald bietet seniorengerechte Bewegungsgeräte: Ihre Nutzung fördert Beweglichkeit, Koordination und Körperwahrnehmung. Es erfolgt eine kurzweilige Einführung in die Nutzung der verschiedenen Geräte und Bewegungseinheiten rund um die Geräte.

Ab 16:30 Uhr Ausklang möglich bei Kaffee und Kuchen im Antoniusheim Altenzentrum.

- ⇒ Das Bewegungsangebot ist kostenlos.
- ⇒ Bei Regen „Schlechtwetter-Training“ im Antoniusheim Altenzentrum.
- ⇒ Parkplätze und Behindertentoiletten sind vorhanden.

Information und Anmeldung:

Petra Krzepek · Telefon: 0611 5420-1460
Sozialdienst · Antoniusheim Altenzentrum GmbH
E-Mail: sozialdienst@antoniusheim-altenzentrum.de
oder Christa Eng · Telefon: 0151 40 06 79 99
Seniorenbeauftragte der Landeshauptstadt Wiesbaden oder E-Mail: christa.eng@t-online.de



Tour durch Wiesbadener Einrichtungen

Montag, 09.09.2019

Antoniusheim Altenzentrum GmbH
Idsteiner Straße 109 - 111 · 65193 Wiesbaden
Buslinie: 8, Haltestelle: Bahnhofz

Kontaktadressen:

Petra Krzepek

Telefon: 0611 5420-1460

✉ krzepek@antoniusheim-altenzentrum.de

Michael Portz

Telefon: 0611 5420-1004

✉ portz@antoniusheim-altenzentrum.de

15:00 – 15:30 Uhr (im Clubraum)

„Du sollst aber fröhlich und guten Mutes sein“.
Wortgottesdienst – auch für Menschen mit Demenz

Ab 15:30 Uhr

Führungen durch die Einrichtungen

Keine
Anmeldung
erforderlich



Uhrumstellung



Es ist wieder soweit! In der Nacht vom **27.10.2019** auf den **28.10.2019** wird die Uhr auf Winterzeit um eine Stunde zurückge-stellt.

Informationen aus der Verwaltung

➔ **Unsere Mitarbeiter feiern Jubiläum in 2019**



Dienstjubiläum

Herr Dreißigacker, Mathias 25 Jahre
 Herr Hamdani, Mustapha 25 Jahre

Antoniushaus-Jubiläum

Herr Rademacher, Ragnar August 20 Jahre
 Frau Hartwig, Anna Maria August 10 Jahre
 Frau Hähnel, Ingeburg Oktober 10 Jahre
 Frau Wege, Rita Oktober 10 Jahre



Wir danken für die jahrelange gute Zusammenarbeit und wünschen uns ein weiterhin gutes Miteinander.

➔ **Wir begrüßen unsere neuen Mitarbeiter**

Frau Nuzzo, Giulia Altenpflegehelferin
 Frau Kadrija, Valdete Pflegehelferin
 Herr Karimine, Mohamend Präsenzkraft



und heißen Alle:

Herzlich Willkommen !

➔ **Zeiten Empfang / Kasse**

Empfang		Kasse	
montags-donnerstags	8.00 Uhr – 16.00 Uhr	dienstags	8.30 Uhr – 14.00Uhr
freitags	8.00 Uhr – 15.00 Uhr	donnerstags	8.30 Uhr – 14.00 Uhr

Neueröffnung Café / Bistro



Foto Klaus Primke/WOA

Familie Kolak

freut sich über Ihren Besuch, am

Sonntag, 25. August 2019 ab 14.30 Uhr

im AntoniusCafé

Informationen aus der Verwaltung

Seite 20

100 Jahre bewegte Geschichte (Serie)

Wiedererrichtung des Kinderheims

Nachdem die Frauenklinik das einstige Café Uhländer, das bereits zu Beginn als Kinderheim genutzt wurde, freigegeben hatte, konnte dieses mit Heimschule am 29. 11. 1948 wiedereröffnet werden. Es waren wiederum 60 Jungen im Alter von 6-14



Jahren im Heim untergebracht. Es muss ein feierlicher Augenblick gewesen sein, als am 26. 1. 1949 der Vertrag zwischen dem Hessischen Finanzminister und dem Antoniusheim über die Rückgabe des Grundstücks- und Gebäudekomplexes abgeschlossen wurde. Zuerst ging es um die Erweiterung der Landwirtschaft, um die Versorgung des Antoniusheims mit Lebensmitteln zu erleichtern. Die Kinder wurden von den Hausgeistlichen unterrichtet und von Ordensschwestern versorgt. Um „Laienkräfte“ als Lehrpersonal anwerben zu können, wurde das heutige Peitz-Haus als Personalbau errichtet.

1957 wurde der neue Vorstand mit Ludwig Löffler gleich mit den unzulänglichen Zuständen im Kinder- und Altenheim konfrontiert. Das Bistum wollte das Antoniusheim schließen und dort ein katholisches Krankenhaus errichten. Das Kuratorium entschied sich aber, Altenheim und Kinderheim zu behalten, zunächst das Kinderheim und später das Altenheim sowie zusätzlich ein Alten-Wohnheim und Personalbau neu zu errichten.



Je 15 Kinder von den ersten Familienjahren bis zur Schulentlassung bildeten mit einer Gruppenleiterin eine Familie und bewohnten einen von vier Pavillons, die auf freiem Gelände unterhalb der damaligen Frauenklinik ent-

standen. Am 19.10.1968 wurde der Komplex eingeweiht.



Nach dem Umzug der Kinder in die Pavillons wurde das alte Kinderheim abgerissen und der Neubau begonnen. 1970

Konnte der Personalbau von den Ordensschwestern bezogen werden. Während der Bauzeit



wohnten dort auch die Bewohner aus dem gleichzeitig abgerissenen Altenheim. Für das Personal und die Schwestern standen 30 Zimmer zur Verfügung, wovon für die letzteren die Anlage wie eine Klausur angelegt war.

Die Erlenbadener Franziskanerinnen waren nach und nach in ihr Mutterhaus zurückgeholt worden. Ihre

Nachfolge nahmen die „Hermanitas de los Probres“ aus Caracas wahr. Sie blieben bis 1986, bis auch sie aus Altersgründen wieder in ihre Heimat zurückkehrten. Ihre



Nachfolge traten polnische Schwestern aus dem Orden der Kongregation des Hl. Josef an. 1975 hatte sich der Verein bereits entschieden, die Gebäude zu verpachten und den Betrieb des Kinderheims dem Jugendhilfeverband der Caritas zu überlassen. Die Pavillons bestehen, wenn auch modifiziert, in der angegebenen Form heute noch.

Claus-Dieter Wirtz

Informationen aus der Verwaltung

Seite 21

➔ Prüfung und Neubeginn im Antoniusheim



Die dunkelste Zeit für das Heim brach mit der Machtübernahme der Nationalsozialisten an. Im Handstreich wurde die kirchliche Heimleitung, Geistlicher Rat Pfarrer Hugo Pabst, abgesetzt und zeitweise in Haft genommen. Die Schwestern wurden vertrieben, die Kinder in verschiedenen Anstalten untergebracht, das Personal entlassen und die Landwirtschaft aufgegeben. Die Mitglieder des Antoniusheim Vereins wurden durch Partei-Mitglieder ersetzt, der Verkauf der Grundstücke und die Auflösung des Vereins beschlossen.

1941 wurde der „Lebensborn e.V.“ als Eigentümer ins Grundbuch eingetragen. Es wurden neue Häuser gebaut und viel Geld investiert. 1944 wurden die Gebäude bezogen und unter dem Namen „Lebensborn-Heim Taunus“ als Entbindungsheim genutzt. Dort sollten unverheiratete junge schwangere Frauen untergebracht werden, die mit ihren Kindern vom Regime für „rassisch wertvoll“ gehalten wurden. Hauptsächlich lebten hier aber Kinder aus ehemaligen Häusern des Lebensborn, die wegen des Kriegsverlaufs aufgegeben werden mussten.

Es wurde ein dichter Schleier um den ganzen Komplex gelegt und sogar ein eigenes Standesamt eingerichtet. Zum Ende des Krieges wurde das gesamte Anwesen inklusive aller Unterlagen leergeräumt. Auch das Antoniusheim blieb von dem Chaos nach dem Krieg nicht verschont.

Pfarrer Pabst und Straßenbahndirektor a. D. Joseph Peitz, der sich bereits vor dem Krieg um Baumaßnahmen und Finanzen des Antoniusheims gekümmert hat, wurden von den Alliierten als Treuhänder für das gesamte Vermögen des ehemaligen Lebensborn e. V. in Wiesbaden eingesetzt. Sie standen vor riesigen Aufgaben. Die Nutzung der Gebäude hatte die Stadt Wiesbaden übernommen, um dort eine Frauenklinik einzurichten, da die Klinik in der Schwalbacher Straße zerstört war.



Am 19.3.1947 wurde der Verein Antoniusheim wiedererrichtet und im Vereinsregister eingetragen.

Immer wieder musste Pfarrer Pabst auf die Rückgabe der Gebäude dringen. Nach langen Bemühungen machte die Stadt Wiesbaden endlich ein Nebengebäude auf dem Gelände der Frauenklinik frei, das vom Lebensborn neu errichtet worden war.

Am 7.1.1946 kamen die Erlenbadener Franziskanerinnen zurück, die 1939 vertrieben worden waren, und begannen mit der Einrichtung des Hauses.

Da das Gebäude aber zur Unterbringung der Kinder völlig ungeeignet war, nahmen die Schwestern ersatzweise am 1.3.1946 einige alte Menschen auf.

Damit begann der Weg des Antoniusheims zum heute bestehenden Altenzentrum.



Claus-Dieter Wirtz

Schmunzelecke

Sagt der Lehrer: „Oh Gott Fritzchen! Wenn dein Vater wüßte, wie du dich im Unterrecht benimmst, würde er graue Haare bekommen.“
Fritzchen: „Super! Er hat nämlich seit 10 Jahren eine Glatze!“

Im Laden fragt die Frau Ihren Mann:

„Machen mich diese Hosen dick?“

„Keine Ahnung“, antwortet er, essen würde ich sie vorsichtshalber nicht.

Oma, wieso eigentlich stöberst du die ganze Zeit in den Todesanzeigen? Ich wollte wissen, wer wieder Single geworden ist.



Treffen sich zwei Muffins im Backofen. Sagt der eine: Puh, ist das heiß hier drin!“ Sagt der andere: „das gibt’s doch nicht -ein sprechender Muffin!“



Ansprechpartner im Antoniusheim

Bei Beschwerden, Anregungen und Wünschen wenden Sie sich bitte an folgende MitarbeiterInnen, die auch über den Empfang -Frau Brenningke- zu erreichen sind.

Montag - Freitag, Tel. 0611-5420-0 oder 5420 -1007

Empfang	Fr. Brenningke	5420 - 1007
Geschäftsführung	Herr Portz	5420 - 1004
Stellvertr. Pflegedienstleitung	Frau Gerheim	5420 - 4912
Ludwig-Löffler-Haus: WB 3 und WB 4 und Pfarrer-Pabst-Haus		4800
Stellvertr. Pflegedienstleitung	Frau Samson	5420 - 1400
Ludwig-Löffler-Haus: EG und Oase, WB1 und WB 2		
Qualitätsmanagement	Frau Kottusch	5420 - 1820
Immobilienmanagement und		
Betreutes Wohnen	Herr Dreißigacker	5420 - 1013
Bewohnerverwaltung	Frau Scherer	5420 - 1014
Einrichtungsbeirat	Frau Govorusic	0611 - 805632
Seelsorger	Pater Joseph	0611 - 53232317
Technischer Dienst	Herr Bertram	5420 - 1910
Wohnbereichsleitungen		
Wohnbereich EG /Oase	Frau Samson	5420-3700
Wohnbereich 1	Frau Johnson	5420-4100
Wohnbereich 2	Frau Johnson	5420-4200
Wohnbereich 3	Frau Fahland	5420-4300
Wohnbereich 4	Herr Bröcker	5420-4400

ANTONIUSHEIM e.V.

unterstützt finanziell unser Haus



Spenden werden gerne entgegengenommen. Auf Wunsch werden steuerlich absetzbare **Spendenquittungen** ausgestellt.

ES bedankt sich der Vorstand : Dieter Bug, Folker D. Nehr, Claus-Dieter Wirtz

Nassauische Sparkasse Wiesbaden
IBAN: DE 96 5105 0015 0103 0006 10
BIC : NASS DE 55 XXX

Verantwortlich: Michael Portz, Elke Brenningke
Einrichtung: Antoniushcim Altenzentrum GmbH
Strasse: Idsteiner Straße 109-111
Postleitzahl / Ort: 65193 Wiesbaden
Telefon: 0611-5420-0
Fax: 0611-5420-1002
E-Mail: info@antoniushcim-altenzentrum.de